

Archiv für soziale Bewegungen

Lfd. Nr. 2

Lfd. Nr.	UA	Zuschuss	Zuschuss-	Vorschlag	Zuschuss-	Vorschlag
			antrag	Verwaltung	antrag	Verwaltung
			2005	2005	2006	2006
			Euro	Euro	Euro	Euro
2	3215	Archiv für soziale Bewegungen	44.000	14.000	44.000	0

UA 3215: Archiv für Soziale Bewegungen e.V.

Das Archiv für soziale Bewegungen ist im Verein zur Förderung autonomer Lebensformen e.V. organisiert und wird neben dem städtischen Zuschuss (Ansatz 2004: 31.500 €) geringfügig durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert (ca. 2.000 – 5.000 €). In 2004 ist das Archiv in bessere Räume der ehemaligen Gretherschen Fabrik in die Adlerstraße gezogen, wo es gute Archivräume und 3-4 Nutzerarbeitsplätze sowie eine hervorragende EDV-Ausstattung hat. Trotz höherer Miete wurde dieser Schritt ohne Abstimmung mit der Verwaltung vollzogen. Das Archiv hat eine Zuschusserhöhung um 12.450 € beantragt.

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter betreut das Archiv zusammen mit ehrenamtlichen Helfern. Das ASB hat laufenden Zugang an Sammelgut, vorwiegend aus dem badischen Raum, darunter auch Nachlässe von Persönlichkeiten und Organisationen aus dem links-alternativen Spektrum. Viermal im Jahr publiziert das Archiv seine *Chronologie der sozialen Bewegungen* auf CD Rom und veröffentlicht *Materialien zur Protestgeschichte*. Die Nutzung ist rege und überregional (Wissenschaftler, Doktoranden etc.). Die Arbeit und Qualität des in seiner Ausrichtung bundesweit fast einzigartigen Archivs wird von der Verwaltung ohne Abstriche positiv beurteilt.

Da es nach Definition des Deutschen Städtetages Aufgabe der Kommunalarchive ist, das geistige Erbe der Gemeinden in seiner gesamten Spannweite zu bewahren und verfügbar zu machen, wird aus Gründen der Haushaltskonsolidierung vorgeschlagen, die Förderung des Archivs auslaufen zu lassen und wesentliche Bestände in das Stadtarchiv zu überführen. In 2005 soll geprüft werden, welche Bestände tatsächlich überführt werden können, welche Bestände aufgrund von eindeutigen Festlegungen gegen Aufbewahrung in öffentlichen Archiven an die Deponenten zurückgegeben und welche in andere Archive (z. B. des Instituts für Sozialforschung in Hamburg) überführt werden können. Als Alternative zu einer problematischen Aufteilung der Bestände sollte auch eine komplette Überführung an das Archiv des Instituts für Sozialforschung geprüft werden. Geprüft werden muss ebenfalls, ob und in welcher Form die Sammlung und publizistische Tätigkeit des bisherigen Archivs weiter geführt werden kann. 2005 hätte das Archiv alternativ die Chance, zusätzliche Finanzierungsquellen (Stiftung, Förderverein, Partner) zu finden, um dem Archiv ev. doch noch eine eigenständige bzw. von öffentlichen Archiven unabhängige Existenz in Freiburg zu sichern.

Der Zuschuss soll in 2005 auf 14.000 € (davon 10.500 € Miete) gekürzt werden und in 2006 ganz entfallen.